

„Der Wald ist am Rande eines Burnouts“

Die Folgen des Klimawandels auf den regionalen Wald wurden in Fehring mit Experten beleuchtet. Anpassungen in Bewirtschaftungsformen und der Jagd gelten als unumgänglich, um die Wälder zu erhalten.

VEREIN UND REFERENTEN

Naturwald Steiermark: Vereinigung naturnah denkender Forstleute, Waldbesitzer und Freunde des Waldes. Obmann Valentin Krenn. Info: www.naturwald.info

Andreas Pein: Wegener Center, Karl-Franzens-Universität Graz.

Josef Krogger: Forstexperte der Landwirtschaftskammer Weiz.

Ulrich Arzberger: Bezirksforstinspektor Südoststeiermark.

Franz Puchegger: Obmann Ökologischer Jagdverband Österreich.



Ulrich Arzberger, Valentin Krenn, Franz Puchegger, Hans Weber und Josef Krogger bei der Begehung im Wald von Alois (M.) und Stefan Groß (kniend). Die dortige Naturverjüngung auf 17 Hektar wird als Vorzeigeprojekt gefördert

STEINER

HELMUT STEINER

Beim Anstieg der Sommertemperaturen ragt die Südoststeiermark heraus. Zwischen 0,71 und 0,87 Grad Celsius betrug sie im Zehnjahresrhythmus seit 1970. Für die nächsten 30 Jahre ist mit einem Plus zwischen 0,8 und zwei Grad Celsius zu rechnen. Ein markantes Detail der Daten, die Klimaforscher Andreas Pein zahlreichen Waldbesitzern präsentierte, die auf Ein-

ladung des Vereins Naturwald Steiermark ins Gasthaus Sukitschnach Höflach gekommen waren. Was die Prognosen für den Waldbau bedeuten und was Waldbesitzer tun können, um diese Entwicklungen abzufedern, erläuterte der Forstexperte Josef Krogger. Der Temperaturanstieg werde zu Engpässen im Waldwasserhaushalt führen, extreme Witterungsereignisse werden zunehmen. Auf drei Punkte legte Krogger das Hauptaugen-

merk: Baumartenwahl, Erschließung/Wegebau sowie Strukturvielfalt – für den Forstexperten das Thema schlechthin. „Da werden wir nicht drüber hinwegkommen, wenn wir uns anpassen wollen.“ Um den verschärften Wuchs- und Rahmenbedingungen gerecht zu werden, brauche man die entsprechenden Bäume und müsse deren Ansprüche berücksichtigen. „Die Kiefer wächst dort, wo andere schon aufgeben, die Rotbuche hat ein großes Spektrum, wird aber nicht sehr geliebt.“ Wenn man

Wald wolle, brauche es sehr stark die Buche und die Eiche. Krogger: „Wir müssen mit den standörtlichen Gegebenheiten leber lernen. Je früher wir das tun, desto leichter wird es in der Zukunft.“ Vom Abwarten, weil sich das selber richten werde, riet er dringend ab.

Kompletter Ausfall

Warum der Klimawandel so unangenehm für den Wald ist, erläuterte Bezirksforstinspektor Ulrich Arzberger. Die Langlebigkeit der Bäume mache ein rasches

Reagieren unmöglich, das komplexe Ökosystem werde durch die Wechselwirkungen höchstgradig gestört. Arzberger griff zu einem drastischen Bild: „Der Wald ist am Rande eines Burnouts. Er hat viele Funktionen. Das sich verändernde Klima ist ein weiterer Stressfaktor. Der Wald befriedigt ständig die Bedürfnisse anderer – und außerdem hätte er gerne Kinder.“

Damit spielte er darauf an, dass bei der Eiche im Bezirk zwei komplette Baumgenerationen fehlen. Dabei werde sie klimatisch gesehen künftig die Hauptbaumart werden. Die Fichte werde es nur mehr in sehr kleinen Bereichen geben. Zu den Verlierern zähle auch die Buche, weil in

der Region die Standorte zunehmen, wo es ihr zu trocken wird. Die Gewinner: Stiel- und Traubeneiche, Kiefer, Robinie und Exoten. Unumgänglich ist für Arzberger angesichts von 84 Prozent Verbisschäden die Anpassung des Wildbestandes an die geänderten Rahmenbedingungen. „Es gibt Waldgebiete, wo das nicht notwendig ist. Es sind wenige und die müssen mehr werden.“

Einen Weg, den Wald klimafit zu machen, zeigte Franz Puchegger auf. Er sieht die Chance einer Win-win-Situation für Wald und Jagd. Ziel: ein waldverträglicher Wildbestand. Erforderlich dafür: Abkehr von Fütterung und Trophäenkult. Das rief auch kontroverse Reaktionen hervor.

ZITIERT

In 40 Jahren leben wir in einem Klimat, das wir derzeit in Zagreb haben.

Andreas Prein, Klimaforscher

Strukturvielfalt, das hört man nicht gern. Lieber hat man 100 Hektar Fichte statt 17 Baumarten, denn das ist kompliziert, das ist klar.

Josef Krogger, Forstexperte LWK

Waldbau sagt zwar jeder gern, tut aber keiner gern. Jeder schneidet lieber eine Fichte um. Die Fichte ist ein Dodelbaum. Wir sind verleitet, diesen Baum, der wirtschaftlich eine entsprechende Rolle spielt, zu pflegen.

Krogger

Strukturvielfalt heißt: Wir brauchen dicke, dünne und ganz kleine Bäume – in jeder Ebene und auf der Fläche mit vielen Baumarten.

Krogger

84 Prozent der Pflanzen sind verbissen – das ist eine Katastrophe. Das wissen die Jäger. Die Waldbesitzer müssen Druck machen. Wir müssen etwas sagen – ich weiß, dass das nicht leicht ist.

Ulrich Arzberger, Bezirksforstinspektor

Jäger und Waldbesitzer müssen sich bei der Wildstandsregulierung irgendwo in der Mitte finden.

Franz Patz, Direktor LFS Hatzendorf

ANZEIGE

AUF zum

St. PATRICK'S DAY
in die
URBANSTUB'N
BIRGIT GOLLES

15. März ab 19:00 Uhr
ES GRÜNT SO GRÜN ...
Jeder, der nicht grün angezogen ist, darf gezwickt werden!

WAS, WANN, WO?

FREITAG, 14. 3.

DEUTSCH KALTENBRUNN. Grenzüberschreitende Visitation der Evangelischen Pfarrgemeinden mit den Superintendenten Hermann Miklas und Manfred Koch. Auferstehungskirche, 15.30 Uhr.

FEHRING. Blutspendeaktion. RK-Dienststelle, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr.

FELDBACH. Trophäenschau. GH Kleinmeier, Freitag von 9 bis 20 Uhr und Samstag von 9 bis 17 Uhr.

FELDBACH. Europawahl 2014. Diskussionsveranstaltung mit Jörg Leichtfried, Abgeordneter im Europäischen Parlament. Raiffeisensaal, 10 Uhr.

FELDBACH. Fastensuppenessen der Katholischen Frauenbewegung. Thaller-Passage, von 10 bis 13 Uhr.

FELDBACH. Bad Hammer & Insanity Alert – CD-Präsentation. Glam, 21 Uhr.

GNIEBING-WEISENBACH. Hausflohmarkt. Veranstalter: Österreicherischer Verein der Künstler & Veranstalter.

GNIEBING-WEISENBACH. ÖVKV, Gniebing 69, Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 9 bis 16 Uhr.

GOSDORF. G'miatli aufspüt. Echte und „neue“ Volksmusik aus der Region zum Zuhören und Mitmachen. Mitwirkende: Ensembles der Musikschule Mureck, Buchautor Peter Stelzl, Sängerverein Mureck, Kleeblatt und Deutsch-Goritzer Tanzmusi. Begegnungshalle, 19 Uhr.

JAGERBERG. „Die Falsche im Arm“ mit der Theatergruppe Jagerberg. Mehrzweckhalle, Freitag und Samstag 20 Uhr, Sonntag 14.30 Uhr. Karten: bei den Kaufhäusern Hödl und Riedl.

JOHNSDORF/BRUNN. „Mord im Hühnerstall“ mit der Theatergruppe Johnsdorf-Brunn. Kultursaal Brunn, Freitag und Samstag 19 Uhr und Sonntag 15 Uhr. Karten: Tel. 0664-345 79 92.

LEITERSDORF. Vortragskabarett mit Barbara Baldini. Kommun-Zentrum, 19.30 Uhr. Restkarten: Tel. 0699-131 32 001.

MÜHLDORF. Heimatabend der Vulkanland Dichtergilde mit namhaften Dichtern und Textern aus der Region. Musikjugtsteiner, Kultursaal, 19 Uhr.

MÜHLGRABEN. Konzert mit der Gruppe „Na Mahones“. Irish-Pub, 21 Uhr.

ANZEIGE

SPORT MENZINGER
SPORTLICHER - TRENDIGER - MENZINGER

bis 19. April
Österrabatt

ANZEIGE

baumgartner
kaminsanierung | kaminbau | ofenstudio